

Über die Grenzen der Stadt hinaus ...

Heidelberg – UNESCO City of Literature

Von Hanne Knickmann

Fast lautlos startete vor eineinhalb Jahren, was von einem Team engagierter Akteure über Jahre ausgedacht und durch ein kompliziertes Bewerbungsverfahren schließlich zum Erfolg geführt wurde: Seit dem 1. Dezember 2014 ist Heidelberg offiziell »UNESCO City of Literature«. Die Auszeichnung hat Gewicht. Nicht etwa wegen eines damit verbundenen Geldregens, sondern vielmehr wegen des Titels, der Reputation verspricht, und des hochkarätigen internationalen Netzwerks. Tatsächlich ist Heidelberg die erste und einzige deutsche UNESCO City of Literature. Weltweit gibt es derzeit zehn weitere UNESCO-Literaturstädte: Granada (Spanien), Prag (Tschechische Republik), Krakau (Polen), Reykjavík (Island), Dublin (Irland), Melbourne (Australien), Iowa-City (USA), Dunedin (Neuseeland), Edinburgh (Schottland) und Norwich (England). Die Auszeichnung verpflichtet die Partnerstädte zur Zusammenarbeit: Heidelberg hat nun als Literaturstadt die besondere Chance auf eine eigene Stimme in diesem großen internationalen Konzert. Inzwischen sind erste neue Veranstaltungsreihen entstanden und weitere Projekte in Planung. Das *Literaturblatt* wird die Aktivitäten neugierig begleiten und horchen, wie diese Stimme klingt und welche Resonanz sie auch über die Grenzen der Stadt hinaus findet. Und um im Bild zu bleiben: Mannheim wurde zeitgleich zu Heidelberg ausgezeichnet, als UNESCO City of Music.

Jede der Cities of Literature entwickelt im Laufe der Zeit ein eigenes Profil. Heidelberg will einen der Schwerpunkte auf die Auseinandersetzung mit den Werken und Persönlichkeiten aktueller und historischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen setzen, die in der Stadt wirkten und wirken und eine größere Aufmerksamkeit verdienen, als ihnen bislang zuteil wurde. So ist dieses Jahr eines der Heidelberger Hauptprojekte die Ausstellung zu dem großen russisch-jüdischen Dichter Ossip Mandelstam (1891–1938), dessen poetisches Schaffen in Heidelberg 1909 seinen Anfang nahm. Wegen der Gedichte, die Ossip Mandelstam in seiner Heidelberger Studienzeit schrieb, wird sein Aufenthalt als eine »Wegscheide von größter Wichtigkeit für die Dichtung des zwanzigsten Jahrhunderts« bewertet (so die *FAZ* Anfang 2016). Es ist eine glückliche Fügung und macht den Standort für diese Ausstellung noch plausibler, dass Ralph Dutli, der Mandelstams Werk ins Deutsche übersetzt hat, in

Heidelberg lebt. (In Heft 1/2016 des *Literaturblatts* hat Beate Tröger den Schriftsteller, Übersetzer und Herausgeber Ralph Dutli porträtiert.)

Die in Kooperation mit der UNESCO City of Literature Granada und der Ossip Mandelstam Gesellschaft, Moskau, erarbeitete Ausstellung »Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal« wird vom 13. Mai bis 17. Juli in der Heidelberger Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte gezeigt. Anschließend geht sie ins Centro Federico García Lorca in Granada. Ein begleitender Katalog wird im Verlag Das Wunderhorn erscheinen.

Wer zeitgenössische internationale Literatur erleben möchte, schreibt sich am besten die 22. Heidelberger Literaturtage in den Kalender, die vom 2. bis 5. Juni stattfinden. Dann steht auf dem Universitätsplatz mitten in der Altstadt wieder das historische Spiegelzelt, in dem man in besonderer Atmosphäre internationale Autorinnen und Autoren hören kann. In diesem Jahr werden die Literaturtage von der isländischen Autorin Steinunn Sigurðardóttir aus Reykjavík, einer der City of Literature-Partnerstädte, eröffnet.

Im März startete der Karlstorbahnhof zusammen mit vielen Kooperationspartnern die Reihe »Allerorts Literatur«, um Sprache an verschiedene Plätze in der Stadt zu bringen: Mit dabei waren Feridun Zaimoglu, Denis Scheck und Nora Bossong. Das Programm wird im Herbst fortgesetzt. Das von Jagoda Marinić geleitete Interkulturelle Zentrum eröffnete am 1. April mit einem Vortrag von Sigrid Löffler die Reihe »Heidelberg liest neue Weltliteratur«. Auch hier darf man auf weiteres gespannt sein.

Leider gibt es bislang noch keine zentrale Website, auf der sich Interessenten über alle Veranstaltungen informieren oder Akteure sich untereinander vernetzen könnten. Etliches findet man allerdings auf der städtischen Website, und wer über Veranstaltungen auf dem Laufenden bleiben will, bekommt die aktuellsten Informationen auf Facebook (Literaturstadt Heidelberg).

◆ **Hanne Knickmann**, Jahrgang 1966, ausgebildete Buchhändlerin und Literaturwissenschaftlerin, war Wiss. Mitarbeiterin am Deutschen Literaturarchiv Marbach und führt seit 2003 eine eigene Agentur für PR und Marketing, mit der sie sich vor allem für Literatur- und Kulturzeitschriften sowie kulturelle Stiftungsarbeit engagiert. Seit 2013 lebt sie in Heidelberg.